



gleich die drei Brüder nicht Frankreich, sondern Italien ihr Mutterland nennen, und obgleich jeder von den dreien in einer anderen Ecke Europas geboren ist: Paul auf Sizilien, Albert in Moskau, François in England.

Die Brüder Fratellini sind die tägliche Hauptattraktion des Pariser Cirque d'Hiver, dessen 4000 Plätze jeden Abend und auch dreimal die Woche nachmittags besetzt sind. An den Freitagen, wenn sie ihr neues

Programm vorführen, ist alles anwesend, was sich in Paris die große Welt nennt: Politiker, schöne Frauen, Künstler (von denen viele, wie Tristan Bernard, seit Jahren jedes Programm der Fratellini gesehen haben), die bedeutenden Journalisten, von denen kaum einer es unterlassen hat, seinen begeistertsten Artikel über die Brüder zu schreiben.

Von den drei Clowns verkörpert jeder eine typische Figur:

Paul, der Phlegmatiker, mäßig geschminkt, in dem grotesk verzerrten Kostüm eines Gentleman, den Zylinder auf dem Kopf, ist der dumme August.



sierung noch erkannt werden kann.

Albert erzählte mir, er brauche jeden Tag zwei Stunden vor der Vorstellung nur zum Schminken, das Anziehen und das zeitraubende Vorbereiten der Requisiten nicht gerechnet. An den Tagen, da er nachmittags und abends auftritt, bleibt er die fünf Stunden zwischen den beiden



François, der Schöne, im goldgestickten farbigen Seidenanzug: der Pierrot.

Albert, der in den verschiedensten Gewandungen auftritt, mit den tollsten Perücken, den gewagtesten Körperformen versehen und das Gesicht in einer Weise bemalt, die sich kaum beschreiben läßt: der Clown.

Diese tägliche Malerei ist ein Kunstwerk darum, weil sie, ohne die Ausdrucksfähigkeit des Gesichts zu beschränken, ein Etwas schafft, dessen bizarre Ähnlichkeit mit einem Menschenantlitz nur auf dem Umweg über die Vorstellung einer extremen Stili-



Zeichnungen von  
Ed. Elzinger